

# Nicht nur Kinder für Luther begeistert

Der Maler und Grafiker Manfred Tekla aus Friedrichswalde betritt mit einem Buch über den Kirchenreformer Neuland

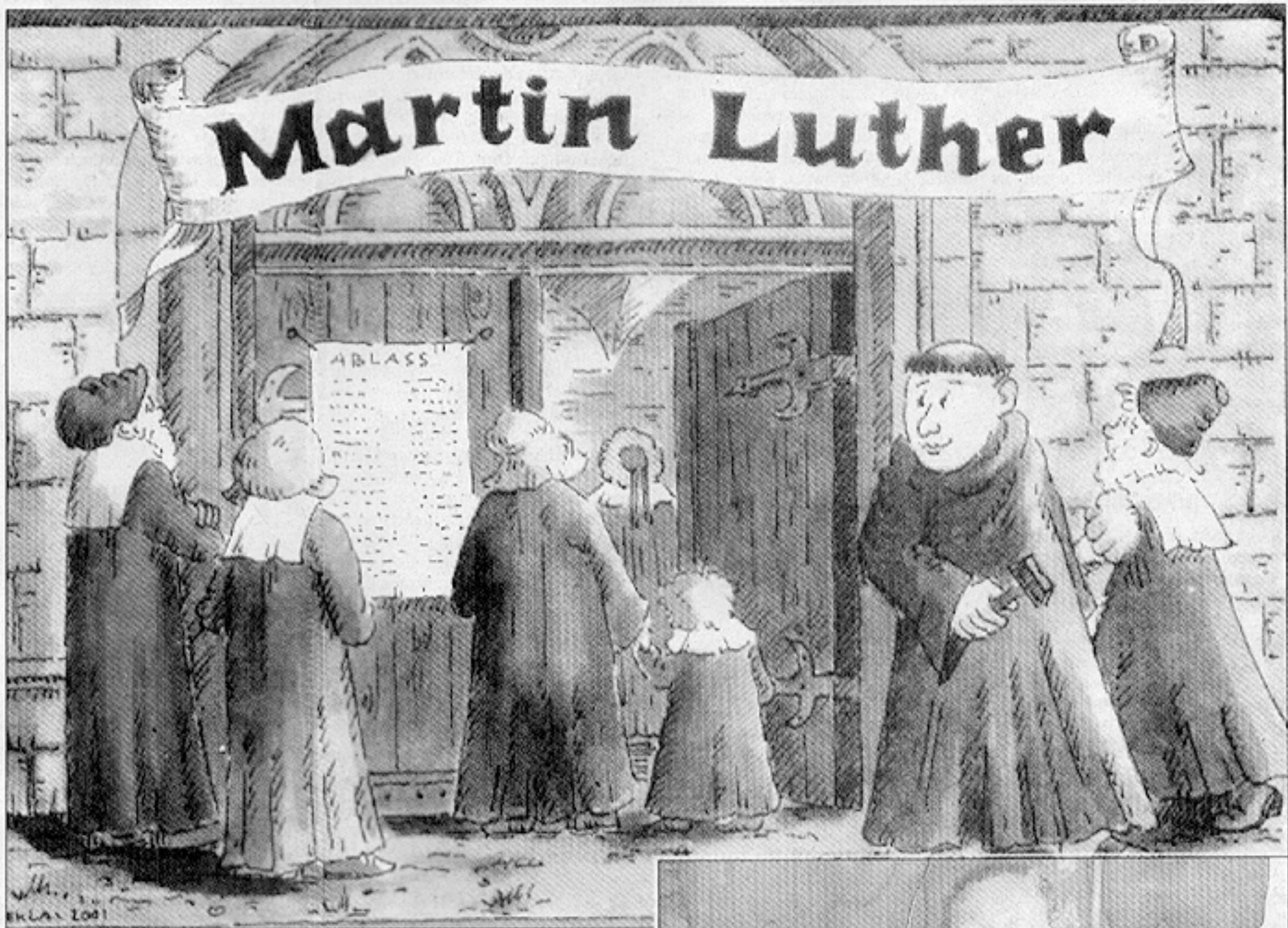
Von SVEN KLAMANN

Friedrichswalde (MOZ) Mit einem Bilderbuch über Martin Luther geht der Kunstmaler und Grafiker Manfred Tekla in die Offensive: Gleich 8000 Exemplare hat der Friedrichswalder im Eigenverlag herausgebracht. In mehr als 20 mit Leben und Werk des Reformators untrennbar verbundenen Städten soll das Werk angeboten werden.

„Aber der Vertrieb fällt mir viel schwerer als die eigentliche Arbeit an dem Projekt“, gibt Tekla zu. Immerhin sei der Verkauf auf der bei Eisenach (Thüringen) gelegenen Wartburg bestens angelaufen. Das bestärke ihn darin, auch die nächsten Stationen in Angriff zu nehmen, zu denen Wittenberg, Eisleben, Erfurt, Speyer und Augsburg gehören, sagt der Künstler, der mit dem Projekt über Luther Neuland betreten hat: Denn anders als bei seinen zuvor erschienenen Büchern „Das Klosterleben“, „Die Klosterbrüder“ und „Das Nonnenkloster“ reimen sich die Bildunterschriften diesmal nicht.

„Zugunsten von möglichst vielen Informationen habe ich auf die Dichterei verzichtet“, sagt Tekla. Der 51-Jährige ist ausgerechnet bei Eisenach auf die Idee gekommen, sich auf Martin Luther einzulassen. Dort hatte der Kirchenmann das Neue Testament ins Deutsche übersetzt – ein Kraftakt, der Millionen einfachen Menschen das Christentum überhaupt erst erschließen sollte. Bis dahin war das Buch der Bücher für die Frauen und Männer aus dem Volk meist ein Buch mit sieben Siegeln gewesen.

Dem Friedrichswalder hatte eine Mitarbeiterin des Museums auf der Wartburg ihr Leid darüber geklagt, dass es über Luther so gut wie keine Kinderliteratur gebe. „Ein halbes Jahr lang bin ich dann mit der kühnen Idee schwanger gegangen, diesem Notstand abzuwehren“, blickt der Zeichner, Texter und Verleger auf eine schwierige Zeit zurück. Statt



An den berühmten Thesen gegen den Ablasshandel kommt das Buch über Martin Luther natürlich nicht vorbei. Zeichnungen (2): Manfred Tekla

wie sonst zu Pinsel, Feder oder Stift griff der Künstler dabei zu Büchern, in denen die bewegte und bewegende Biographie des Kirchenreformators geschildert wird, und besorgte sich überdies Videokassetten mit Luther-Verfilmungen, um weitere optische Eindrücke zu gewinnen. „Irgendwann war mir dann klar, dass ich mich dem packenden Thema länger nicht mehr entziehen kann“, schildert Tekla die Entstehungsgeschichte seines aktuellen Buches.

Wie stark er sich bereits im Vorfeld mit Luther beschäftigt hatte, wurde ihm aber erst klar, als er mit seiner eigentlichen Arbeit begann. „Das kam alles aus dem Bauch heraus“, sagt der Friedrichswalder und zeigt auf die Zeichnungen. Nicht einmal habe er sich quälen müssen, die Einfälle seien nur so gepuzelt. Schon nach drei Wochen war das Schlussbild vollendet. „So schnell geht das bei mir sonst nicht“, erzählt der Maler und Grafiker, der Luther einen „hochmodernen Menschen“ nennt, „der uns heute noch jede Menge Wichtiges zu sagen hätte“.

Erst als Mönch, dann als Doktor der Theologie und Bibelprofessor habe er das kirchliche Weltbild nachhaltig verändert, urteilt Tekla über „den größten Reformator in der deutschen Geschichte“, dem er ein weiteres Denkmal gesetzt hat.

Doch an dem am 10. November 1483 Geborenen und am 18. Februar 1546 Gestorbenen schätzt der Künstler eben nicht bloß dessen historische Leistung, zur Abwehr des Ablassmissbrauchs 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen zu haben. „Nein, ich war und bin auch fasziniert von der Streitbarkeit, von der Menschlichkeit und von den Irrtümern dieses großen Mannes“, sagt der Buchautor,

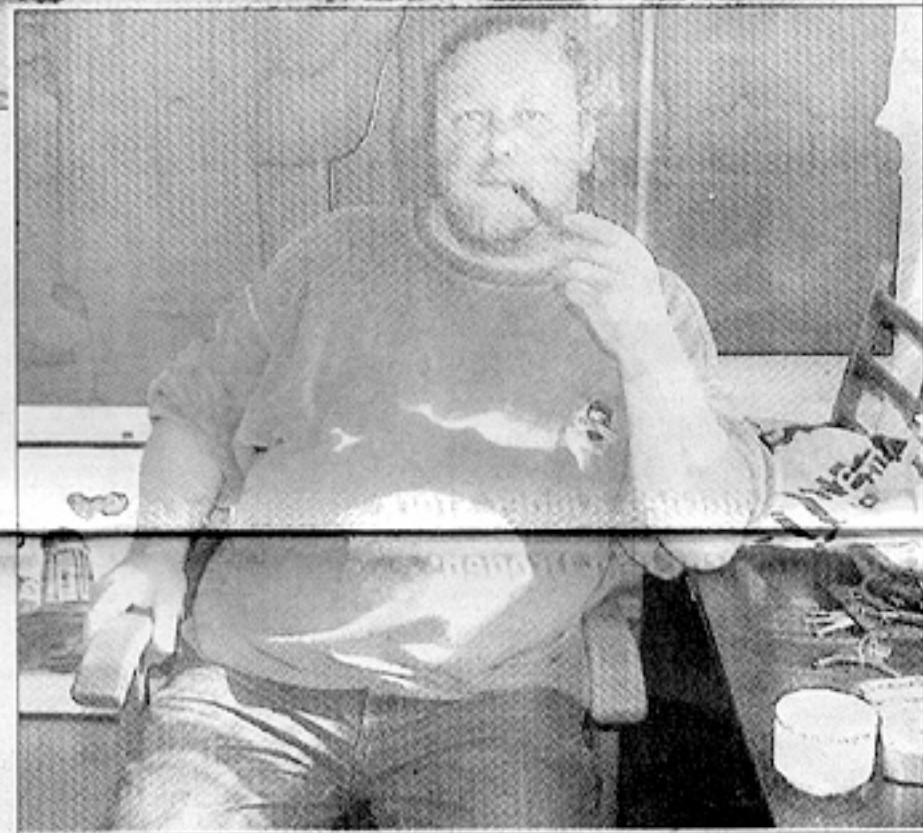
während er sich neuen Tabak in die Pfeife stopft, die ihm beim Erzählen wieder einmal ausgegangen ist.

Zu Luther hat der Künstler noch aus einem anderen Grund eine enge Beziehung. Schließlich kam Tekla am 7. Dezember 1949 in Mansfeld (Sachsen-Anhalt) zur Welt – dort also, wo der im nahen Eisleben geborene spätere Reformator gerade fünf Jahre alt zum ersten Mal eine Schule von innen sah und in den Fächern Lesen, Schreiben, Singen und Latein unterrichtet wurde. Luther hat seine Lehrer als Tyrannen und wahre Stockmeister gegeißelt – ein Urteil, das sein Bewunderer für seine eigenen Ausbilder nicht teilt.

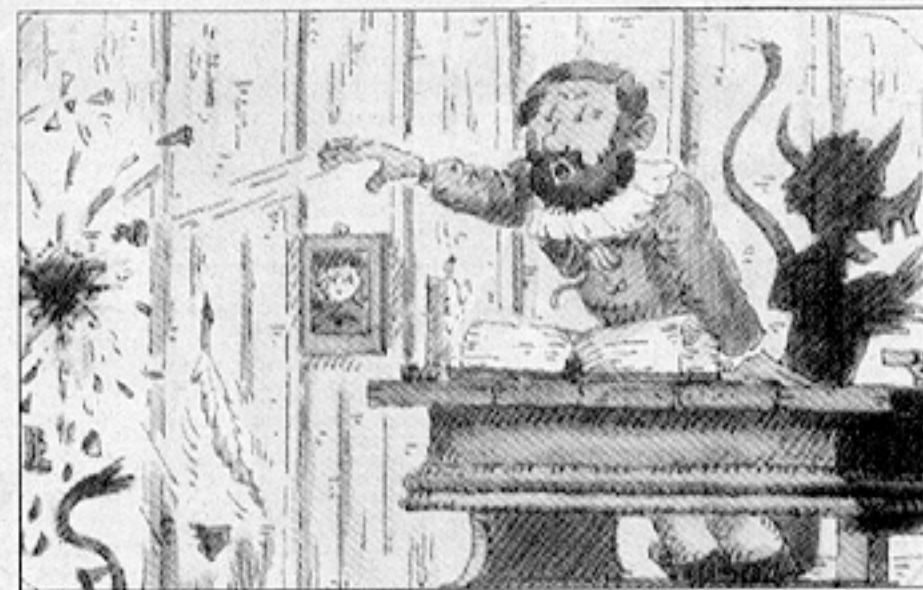
Wie lebensbejahend der Prediger gegen die Geldgier der Kirche war, macht Tekla an etlichen Beispielen deutlich. So habe der einstige Augustinerbruder in der ehemaligen Zisterziensermenne Katharina von Bora die große Liebe gefunden. Das Paar sei glücklich verheiratet gewesen. Aber von den sechs Kindern seien zwei früh gestorben. Als seine Tochter Magdalena gerade 13 Jahre alt einer Krankheit zum Opfer fiel, dichtete Luther in tiefer Traurigkeit das Kirchenlied „Vom Himmel hoch, da komme ich her“.

Das Werk endet mit einem Dank an Marina Tekla. „Meine Frau hat den Text in den Computer getippt und meine ständige geistige Abwesenheit ertragen, während ich mal wieder mit Luther meditierte“, berichtet der Friedrichswalder.

• „Martin Luther“ ist im Kloster Chorin und direkt bei Manfred Tekla, Dorfstraße 103 in 16244 Friedrichswalde, Telefon (03 33 67) 7 00 15, erhältlich. Das Buch kostet 9,95 Mark.



„Der Mann war politisch sehr klug und weise“, sagt Manfred Tekla über den Helden seines neuen Werkes. Foto: Sven Klamann



Dass Martin Luther fest an den Teufel glaubte, macht diese Szene deutlich, die den Kirchenreformer auf der Wartburg zeigt, wo er in nur drei Wochen das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte, sich dabei aber häufiger gestört fühlte.

ich rein!



www.schwedtfianz.de

hebeck www.oehlmann-freizeit.de

www.marquardt-gmbh.de

www.immobittner.de